

Wir sind nicht gegen Windenergie. Im Gegenteil!  
Aber wir sind gegen Windräder im Wald.

# POSITIONSPAPIER

## BÜRGERINITIATIVE derGEGENWIND

*Vorschläge und Alternativen  
zu Windkraft-Industrieanlagen in Waldviertler Wäldern,  
die auf gegenseitigen Gewinn abzielen.*

Verfasser:

Mitglieder der  
Bürgerinitiative derGEGENWIND

Waldviertel, 5. November 2023



## Einleitung

In den Reihen unserer Bürgerinitiative befinden sich JuristInnen, WissenschaftlerInnen, GutachterInnen, UnternehmerInnen und viele andere aus Berufsgruppen, die ökologische, ökonomische und juristische Fakten zum Thema Windenergie-Industrie in den geplanten Zonen rund um Waidhofen an der Thaya zusammengetragen und aufbereitet haben.

In der Hauptsache ist es aber die breite Bevölkerung aus allen Schichten, die diese Bürgerinitiative unterstützt und die ihrerseits wiederum von dieser hier vertreten wird.

Dieses Positionspapier versucht nicht mit juristischen, technischen oder verfahrensrechtlichen Argumenten Positionen zu beziehen. Vielmehr versucht es, in menschlicher Sprache sich auf die Grundlagen gesellschaftlichen und politischen Handelns zu beziehen: es spricht *für* Menschen und will *zu* Menschen sprechen.

Es ist uns bewußt, dass dieses Schreiben sich an Beamte, Politiker, Gutachter, Techniker und Industrievertreter richtet, deren „mind set“ darauf abgestimmt ist, ein einmal vorgegebenes Konzept zu verteidigen. Wir wissen, dass Begriffe, die wir verwenden werden, nicht in dieses Schema, nicht in solche politischen Verhandlungsthemen passen.

Aber wir sind - hier kommt der erste nicht ins Schema passende Begriff - Idealisten und wir glauben, dass in jedem Beamten, Politiker und Technokraten ein Mensch steckt. Ein Mensch mit Gefühlen, mit Kreativität, mit Musikalität, mit einem Gewissen, mit Sehnsucht. Mit allem, was uns als Menschen ausmacht.

Und wir glauben, dass auf dem Grunde jedes Herzens verstanden wird, was Sehnsucht nach Natur, nach Heimat, nach bewahrter Landschaft bedeutet.

Darüber und über Vorschläge zu einer Alternative wollen wir hier sprechen.

## I. Landschaft

Bewahrte Landschaft ist das visuelle Biotop, ja in unserer Zeit das oft letzte visuelle Habitat des Menschen.

Es ist der Sehnsuchtsraum, wie er in jedem Adventskalender, in jeder Werbeillustration abgebildet ist. Oder anders formuliert: Natur und eine bewahrte Landschaft sind die letzten Erholungsräume in unserer oft beängstigend technisierten und ökonomisierten Welt.

Wer denkt, die europaweit einzigartige Waldviertler Hochplateau-Landschaft und ihre kleinteiligen Waldviertler Bauernwälder können diesen Anspruch auf Landschaft auch leisten, wenn „eh nur ein paar“ 285m hohe Windräder darin stehen, der glaubt auch, dass es einem Musikstück, sagen wir einer Beethoven Sonate, nichts ausmacht, wenn sie „eh nur ein paar“ mit einem Knall unterbrochen wird.

Ja, das mag Ihnen übertrieben vorkommen. Aber denken Sie nur ehrlich, nur für sich, nur einen Augenblick darüber nach.

Unterdrücken Sie für einen Augenblick die reflexartig eingeübten Antworten: „Ja, aber wir brauchen doch mehr erneuerbare Energie“, „... irgendwo müssen die Windräder ja stehen“ oder gar das „Bierzelt-Argument“ „... wir wollen doch keinen Atomstrom“.

Denken Sie bitte einen Augenblick über das Verhältnis zwischen unwiderruflichem Verlust und dem nicht einmal temporären und in jedem Fall anteilmäßig an den österreichischen erneuerbaren Energien völlig unbedeutenden Gewinn nach.

Und lassen Sie uns über das Ziel - das wir ja alle gleich definieren - und über die mehr als eine Möglichkeit dieses zu erreichen, sprechen.

## II. Klimaziele

**Wer nur eine Antwort weiss, hat die Frage nicht verstanden.**

Oder die Sache beim Namen genannt: Wie intelligent kann es sein, eine monokulturelle Windenergie-Industrie in Waldgebieten als beste und alternativlose Lösung zu vertreten?

Die Klimaziele sind ja keine, die wir ausschließlich für ein weiteres Wirtschaftswachstum, für ein möglichst unterbrechungsfreies Fortsetzen des alten Weges erreichen wollen.

Wir haben uns diese Ziele stecken müssen! Vor allem für eine weiterhin lebenswerte Welt, für einen Stop des dramatischen Verlustes an Biodiversität, für den Erhalt der Schutzfunktionen der Wälder und ihre enorm wichtige Bedeutung für das Klima. Wir wollen und müssen diese Ziele zum Überleben erreichen - für Mensch UND Natur.

Eine Windenergie-Industrie in Waldgebieten mag - zumindest für gewinnorientierte Unternehmen - einen Teil abdecken, gleichzeitig verstößt sie aber gegen alle anderen, für Leben und Überleben grundlegendere Aspekte.

Was nützt uns „genug“ Energie, wenn wir die Grundlagen dessen, was uns lebenswert erscheint, auf dem Weg dahin zerstört haben? Genug Energie werden wir auch niemals haben, wenn wir es als Gesellschaft nicht schaffen, von einem exponentiellen Wachstum - mit dem zur Zeit ein exponentielles Vernichten einhergeht - abzugehen.

Das sind gesellschaftlich und politisch ganz schwierige Themen, auf die wir nur mit sehr klugen und langfristigen Konzepten Antworten werden finden können. Windparks in Waldgebieten sind dabei Flicker auf dem kurz vor dem Bersten stehenden Dampfkessel - Druck lassen sie dabei nicht ab, sie erhöhen ihn sogar noch.

Warum sie trotzdem so sehr propagiert werden? Da müssen Sie sich selbst fragen. Oder die, die Geld damit verdienen wollen. Auf kurzem Weg oder über Umwegrentabilitäten, in beiden Fällen auf Kosten vieler. Im Falle des Waldviertels auf Kosten einer Landbevölkerung, die gegen eine städtische ausgespielt wird und die man zum Teil *wie Indianer behandelt, denen man das Land „für ein paar Glasperlen“ abkaufen will.*

Ja, das ist stark formuliert, aber so sehen und sagen es immer mehr Waldviertler.

Im wissenschaftlichen Fachjargon wird dies so formuliert: „The opportunity cost of wind power is high enough to allow for significant compensation of the ones affected by local, negative wind turbine externalities.“<sup>1</sup>

Das heisst nichts anderes, als dass die Windenergie den Betreibern so viel einbringt, dass sie genug Geld als Kompensation für die negativen Effekte der Windenergieanlagen an die vor Ort Betroffenen zahlen können.

Und ja, damit kann man Menschen - gerade in finanzschwachen Regionen (Fluch des schönen Ortes!) - willig machen oder zum Schweigen bringen. Aber nichts und niemand kann mit Geld ein für alle kommenden Generationen verlorenes Landschaftsbild und ökologisch wertvolle Naturräume kompensieren!

Jetzt ist das Stichwort für „Jeder muß Opfer bringen!“ gefallen. Das wird aber zumeist von denen am lautesten gesagt, die weitab vom „Opferbringenmüssen“ leben. Im Regierungsviertel in St. Pölten wie durch die Gassen des 7. Wiener Gemeindebezirks hallt dies förmlich.

Und auch das Opfer-Argument kann nur einer Haltung entspringen, als gäbe es nicht klügere, individuellere, regional bessere Lösungen.

Deshalb: lassen Sie uns gemeinsam über Alternativen sprechen.

### III. Alternativen

Wir haben Vorschläge und wollen Alternativen zu Windkraft-Industrieanlagen in Waldviertler Wäldern aufzeigen, die auf gegenseitigen Gewinn abzielen.

Sie propagieren einen *gemeinsamen* Vorstoß - keinen einseitigen Rückzug.

Die Vorschläge und Alternativen sollen im besten Sinn einen Gewinn für alle Beteiligten darstellen. Für das Land Niederösterreich, die Gemeinden, die Bevölkerung, für die Wirtschaft, für Technologiepartner und - nicht zuletzt - für die schützenswerte und einzigartige Natur des Waldviertels.

**Um den Rahmen unserer Alternativ-Überlegungen zu verdeutlichen, möchten wir Aktuelles voranstellen:**

Wenn man jüngste wissenschaftliche Studien, Berichte und Forschungsergebnisse von Institutionen wie - um nur einige zu nennen - Fraunhofer Institut, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, TU-Wien, TU-Graz, AIT Austrian Institute of Technology - also von Institutionen deren Seriosität unbestritten ist, zur Betrachtung des Themas heranzieht, bekommt man ein überraschendes aber auch klares, neues Bild:

**Über alle aktuellen Studien hinweg wird hervorgehoben,**

- dass für einen weiteren Ausbau von Photovoltaik und Windenergie Lösungen im Bereich Speicherung, Transport, Verteilung und des Bereitstellungsmanagements einhergehen müssten, diese aber größtenteils noch fehlten
- dass im Bereich Windenergie - die unbestritten einen wichtigen Anteil an der Energiewende hat und haben wird - es bereits jetzt zu Negativeffekten kommt, die das Erreichen der Klimaziele gefährden. Genannt werden hier vor allem ein bereits beobachtbares Kippen der Akzeptanz in der Bevölkerung und damit der Verlust an deren unbedingt notwendigen Beteiligung am

---

<sup>1</sup> Sebastian Wehrle 2021, **Institute for Sustainable Economic Development**, University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna, Feistmantelstr. 4, 1190 Vienna

Umgestaltungsprozess in dem anteilmäßig wichtigsten Bereich: der Energieeffizienz (siehe nächster Punkt)

- dass der mit Abstand größte Anteil am Gelingen der Energiewende im Bereich der Energieeffizienz liegt <sup>2</sup>
- dass ein hoher Anteil am Gelingen der Energiewende sich vermehrt auf lokale und regionale Projekte und dabei vor allem auf diversifizierte und differenzierte Lösungen stützen wird müssen (z.B. Projekte mit zellulärem Ansatz oder Modelle regionaler Energieautarkie) <sup>3</sup>

**Unsere Überlegungen und Vorschläge zu einer Alternative haben allesamt Bezug zu den oben genannten Punkten und lassen sich vereinfacht so zusammenfassen:**

Das Land Niederösterreich ist Vorreiter im Bereich der Windenergie. Ein immer mehr von bereits Vielem macht aber noch lange keine geglückte Energiewende - im Gegenteil. Worin das Land jetzt Vorreiter werden könnte, ist im Schaffen der Bedingungen für die notwendigen Ergänzungen, Diversifizierungen und begleitenden Rahmenbedingungen in Forschung und Ausbildung, wie in einer Motivierung und Einbindung der Bevölkerung für lokale Projekte und vor allem für deren Beteiligung im Bereich der Energieeffizienz.

**Das Waldviertel könnte für das Land Niederösterreich eine Energiezukunft-Herzlige-Region werden, indem es einige der gleichsam wichtigen, aber noch fehlenden Bausteine einer gesellschaftlich und ökologisch harmonischen Energiewende übernimmt und beisteuert:**

Es könnte die Region sein, in der niederösterreichische Technologie und Forschung in einem competence cluster internationale wissenschaftliche wie wirtschaftliche Bedeutung erlangen. Zum Beispiel - siehe oben - im Bereich der Energiespeicherung und der elektrolytischen Zwischenprodukte. In Zusammenarbeit mit regionalen und internationalen Stakeholdern aus den Kompetenzbereichen Wasserstoff, Bioenergie, Photovoltaik und Windenergie. Erste Gespräche mit diesen haben sowohl die Notwendigkeit wie auch deren großes Interesse daran gezeigt.

Das Waldviertel könnte die Region sein, in der es ein Zentrum für die Ausbildung von für die Energiezukunft notwendigen neuen Berufsgruppen (EnergiewissenschaftlerInnen, Smart-Grid ManagerInnen, WasserstofftechnikerInnen, EnergieberaterInnen uvm.) gibt. Eine Energy Future Academy.

Das Waldviertel könnte die Region sein, in der ein multistrukturelles Energiekonzept gefördert, entwickelt, erprobt und in regionalen Projekten umgesetzt wird. Ein Energiekonzept, das die langfristigen Gefahren von Einseitigkeit und neuen Abhängigkeiten vermindert. Unter Einbindung aller von der jüngsten Entwicklung und Forschung als wertvolle Bestandteile hervorgehobene Techniken wie Agri-PV und elektrolysebasierte Stromspeichersysteme.<sup>4</sup> In Verbindung mit dem Ausbau von Bioenergien und flächenneutralen Kraftwerken (alleine für Deponien in Niederösterreich ergibt sich ein flächenneutrales PV-Potential von 680 TW Jahresleistung! Das Potenzial für das Waldviertel hat einen erheblichen Anteil daran <sup>5</sup>).

---

<sup>2</sup> Philip Sterchele, Julian Brandes, Judith Heilig, Daniel Wrede, Christoph Kost, Thomas Schlegl, Andreas Bett, Hans-Martin Henning - **Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE**, Freiburg - Freiburg, Februar 2020 - WEGE ZU EINEM KLIMANEUTRALEN ENERGIESYSTEM - Die deutsche Energiewende im Kontext gesellschaftlicher Verhaltensweisen

<sup>3</sup> VDE **Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.**: Zukunftsbild Energie, Studie, Offenbach am Main, November 2022 siehe: Zellulärer Ansatz

<sup>4</sup> DI Josef Plank - 13.03.2023 - Begutachtung - **A13\_Bau- und Raumordnung Stmk** - [Verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12901332\\_74835225/87e2d9d0/Josef%20Plank\\_13%2003%202023.pdf](https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12901332_74835225/87e2d9d0/Josef%20Plank_13%2003%202023.pdf)

<sup>5</sup> Hubert Fechner FH-Prof. Dipl. Ing. MSc. MAS - **Studie im Auftrag von Österreichs Energie** - 2020  
Deponiestandorte bieten sich für PV Anlagen an, da kein zusätzlicher Landverbrauch (Flächenrecycling)  
Aus dem Altlasten **Atlas –für Niederösterreich** ersichtlich sind: 5 378 587 m<sup>2</sup> sanierte und nicht sanierte Altlasten (Deponien)  
Das ergibt ein PV Potential: von 680 TW Jahresleistung

Das Waldviertel könnte die Region sein, in der durch lokale Projekte (wie zum Beispiel eine regionale Stromautarkie) bestmögliche Unterstützung und Beteiligung durch die Bevölkerung gefördert wird und damit auch die Ziele im bedeutungsvollsten Bereich der Energiewende, der Energieeffizienz, unterstützt werden.

Als Beispiel für diesen Gedanken kann die Gemeinde Waidhofen Thaya Land dienen. Laut der Daten aus dem europäischen Projekt „Energy Strategy Reviews“ ist eine Stromautarkie der Gemeinde WaidhofenThaya Land bereits mit einer Fläche von nur 3 ha Photovoltaikmodulen zu erzielen. <sup>6</sup> Zum Vergleich: Die Widmungsfläche im Radlbachwald beträgt 200 ha.

Das Waldviertel könnte eine Projekt-Region sein, in der Waldbesitzer darin unterstützt werden, den Wald klimafit zu machen und damit zu einem enorm wertvollen Beitrag sowohl zum Erhalt der Artenvielfalt wie auch für den Klimaschutz selbst (CO<sub>2</sub>-Speicherung, Wasserhaushalt...) zu erfüllen.

Das Waldviertel könnte eine Herzeige-Region sein, in der es eine geglückte Koexistenz von Landwirtschaft, Tourismus und Technologie gibt.

In der der Schutz unserer Naturschätze wie dem „Seewinkel des Waldviertels“ genannten Jägerteich mit seinen umliegenden Teichen und Wäldern - wie dem Radlbachwald - koexistiert mit einer multistrukturellen und intelligenten Energiezukunftsgestaltung.

## IV. Abschluss

Dieses Positionspapier hat - in einer für Sie vielleicht ungewohnten Form - versucht, Ihnen die Sichtweisen, Proteste und Bedenken von mehreren tausend Frauen, Männern und Familien, die die Bürgerinitiative derGEGENWIND im Waldviertel vertritt, zu vermitteln. Und es hat versucht, wenn auch nur kurz umrissen, Überlegungen und Vorschläge zu einer Alternative verständlich zu machen.

Dieses Positionspapier bittet um nichts. Es erwartet nichts. Aber vielleicht erwarten Sie von sich als Mensch mehr als ein fragwürdiges, politisch kurzlebiges und rein wirtschaftlich motiviertes Projekt bedenkenlos zu unterstützen. Vielleicht erwarten Sie von sich die Aufrichtigkeit und Größe, die es Ihnen erlaubt, über diesen Weg und über eine Alternative nachzudenken.

Eine Alternative, die nicht die Aufgabe eines Standpunktes, sondern die umsichtige Weiterentwicklung und Anpassung eines Plans bedeutet. Anhand und auf Grund neuer Erkenntnisse und neuer Gegebenheiten.

Denken Sie gemeinsam mit uns darüber nach! Finden Sie gemeinsam mit uns einen Weg für eine bessere Energiezukunft.

Eine, die eine weitsichtigere für das Waldviertel und eine verantwortungsvollere für seine unwiederbringliche Natur ist.

Eine, für seine erwachte und motivierte Bevölkerung. Eine, für eine lebenswerte Zukunft in unserem Land und in unserer einzigartigen und einzigen Welt.

Waldviertel, November 2023  
Bürgerinitiative derGEGENWIND

---

<sup>6</sup> Tröndle, T., Pfenninger, S., Lilliestam, J., 2019. Home-made or imported: on the possibility for renewable electricity autarky on all scales in Europe. **Energy Strategy Reviews** 26.

[Bürgerinitiative derGEGENWIND](#)

Waidhofen a.d. Thaya - Postfach 24

Vertreten durch Kanzlei HPP

Josef Horvath - Czerningasse 7A/1/3, 1020 Wien

Rückfragen:

[info@dergegenwind.at](mailto:info@dergegenwind.at)